

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1976)

Artikel: Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester : ein Interview
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester

Ein Interview

Weshalb ein Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester?

Ganz einfach: Weshalb *kein* Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester? Diese Frage stellte sich im Sommer 1969 der damals 18jährige Zürcher Roman Jann. Der junge Zürcher stellte sich diese Frage, als er in St. Moritz als Zuhörer am «Ersten Internationalen Jugendorchester-Festival» teilnahm. Er war beeindruckt von den Leistungen junger Leute aus andern Ländern, und zugleich war er enttäuscht, dass es offenbar in der Schweiz kein Jugendorchester gab, das dort hätte auftreten können. Als das Festival fertig war, schritt Jann zur Tat: Mit Gleichgesinnten gründete er das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester.

Wie gross ist euer Orchester?

Wir sind ein Sinfonie-Orchester mit einer ständigen Besetzung von etwa 60 bis 70 jungen Musikern, die alle noch in der Ausbildung stehen: Musik- und andere Studenten, Mittelschüler, Lehrlinge.

Wie sieht eure Arbeit aus?

Wir proben jeden Samstag in Zürich unter der Leitung unseres Dirigenten Klaus Cornell. Alljährlich kommt das Orchester in einer Arbeitswoche zusammen, um intensiver als sonst möglich neue Werke einzustudieren

– und nicht zuletzt, um einander besser kennenzulernen.

Und woher kommt das Geld? Staatliche Unterstützung?

Nein, wir sind selbständig und keinem Verband – auch keiner Schule – angeschlossen. Wir beziehen keine staatlichen oder anderen Unterstützungen aus öffentlichen Geldern. Kurzum: Wir sind auf uns selbst angewiesen. Zum Glück haben wir Gönner. Es gibt den Verein «Freunde des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters», der uns hilft, finanzielle Klippen zu meistern.

Welche Ziele und Pläne hat das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester?

Dürfen wir zuerst einmal sagen, was wir nicht wollen: Wir wollen nicht die grossen, bekannten Berufs-Sinfonieorchester imitieren – wir wollen aber auch kein Dilettantenorchester sein. Was wir wollen: durch unser Werkrepertoire und unsere Programmgestaltung abwechslungsreiche und breitgefächerte Konzerte veranstalten. Wir wollen neben bekannten auch selten gehörte Werke spielen. Und vor allem wollen wir, dass unser Orchester ein Klangkörper ist, der ein ansehnliches Niveau hat. Bis-her haben wir schon an mehreren Internationalen Jugendmusik-Festivals



Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester mit seinem Dirigenten Klaus Cornell an der Arbeit.

erfolgreich teilgenommen, so in St. Moritz, Lausanne und Wien.

Können Sie mir zum Schluss noch einige Worte über den Dirigenten sagen?

Klaus Cornell ist seit 1971 künstlerischer Leiter unseres Orchesters. Er wurde 1932 in Bern geboren, studierte von 1950 bis 1954 an der Internationalen Musikhochschule Mozarteum in Salzburg und war dann mehrere Jahre als Kapellmeister und Schauspielkomponist in Basel, Göttingen und Hamburg tätig. Seit 1961

ist Cornell auch Mitarbeiter beim Schweizer Radio. Mit einem österreichischen Staatspreis für sein Ballett «Joli Tambour» schloss Cornell das Studium in Salzburg ab, und in den folgenden Jahren machte er sich immer mehr einen Namen als Komponist. Für unser Ensemble hat er beispielsweise 1973 das sinfonische Werk «Chant de Réclère» komponiert. Er dirigiert neben unserem Orchester noch das Orchestre de Chambre Romand de Berne und das 1974 gegründete Avantgarde-Ensemble «Open Music Group».